

Workshop 3: Digital und lebensnah – Innovative Lösungen in der onkologischen Versorgung

Der Ansatz „digital vor ambulant vor stationär“ trägt Früchte in der Onkologie: Mit einem telemedizinischen Versorgungsprogramm in Vorarlberg und der Steiermark gibt es bereits konkrete Umsetzungen im Zuge der Optimierung der onkologischen Versorgungspfade. Patient:innenkommunikation soll gestärkt, Gesundheitskompetenz gefördert, Therapieanpassung und Dokumentation erleichtert werden. Das Angebot ist mit Jahresbeginn 2025 in der Ausrollung und konzentriert sich vorerst auf Therapiemonitoring und Nachsorge – weitere Ebenen des onkologischen Regelkreises können künftig angeschlossen werden, um das Gesamtprojekt zu fördern. Dies soll mithilfe weiterer Partner:innen, mehr Vernetzung und zunehmendem Strukturaufbau möglich werden. Im Workshop werfen wir einen Blick darauf, was es für die Etablierung und den Ausbau einer solchen Plattform braucht und – entsprechend des Kongressthemas – wer sich eigentlich um welche Aspekte kümmert, wenn die Übergänge zwischen HCPs, Technik und Patient:innen fließender werden.

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Welche Themenbereiche der onkologischen Versorgung sollte eine umfassende Anwendung abdecken?
- Wer macht denn nun welchen Job innerhalb des onkologischen Regelkreises? Ärzt:innen, Nurses, Technik, Patient:innen selbst?
- Was muss passieren, um das Ganze zu etablieren – auch in neu teilnehmenden Bundesländern?
- Wie spielen informelle Netzwerke und formale Beschlüsse zusammen?
- Welche Rolle spielen lokale Gegebenheiten in den Bundesländern?

Mit dabei:

- Thomas Bauernhofer
- Magdalena Bunda-Beck
- Hannes Kaufmann
- Michael Koren
- Angelika Rzepka

Moderation: Günter Rauchegger